

Zwei kritische Anmerkungen seien zum Schluß erlaubt:

1. Dem Leser muß auffallen, daß die Beiträge alle mit nur spärlichen biblischen Bezugnahmen auskommen. Neben den (ungekennzeichneten) Bibelbezügen des Katechismus tauchen lediglich drei Stellen des Matthäus- und eine des Lukasevangeliums auf. Nur bei R. Zitt findet sich eine biblische Passage mit wichtigen Bibelstellen (13f). Dort findet man immerhin 2. Kor. 5; aber auch hier fehlen so zentrale Aussagen wie die von 1. Kor. 12 (Röm. 12) und (für Gemeindediakonie ganz wichtig!) Eph. 4,7-16. Eine kleine biblische Besinnung – irgendwo oder durchgehender – hätte gut getan.

2. In den vielen eindrucksvoll aufscheinenden seelsorglichen Bezügen von Diakonie fehlt fast gänzlich der „eschatologische Aspekt“ „gelingenden“ oder „mißlingenden“ Menschenlebens. Man ist schon dankbar für das Schoberzitat (S.9), das den diakonischen Zug „von der Jenseits-Erschlossenheit zur Diesseits-Entschlossenheit“ benennt. Davon, daß und wie solche Diesseits-Entschlossenheit vom Letzten her, dem in Jesu Christi Auferstehung erschlossenen Jenseits, und auf dies Letzte hin diakonisch wahrnehmen, denken, reden und handeln läßt, würde man gern mehr und konkretes erfahren.

Dennoch ist dieses Heft sehr zu empfehlen und ihm ein merkbarer Eingang in viele Gemeindegarbeit zu wünschen.

Wilhelm Rothfuchs

Oswald Bayer, Martin Luthers Theologie. Eine Vergegenwärtigung, 3. erneut durchgesehene Auflage, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 2007, ISBN 3-16-149225-9, 354 S., 29,- €.

Höchst erfreulich ist es, daß Bayers Theologie Martin Luthers vier Jahre nach ihrem Erscheinen bereits die dritte Auflage erfährt. Der Verfasser schreibt im Vorwort: „Die bisherige Aufnahme des Buches zeigt, daß die ‚Vergegenwärtigung‘ so verstanden wird, wie sie gemeint ist: nicht als kurzatmige Aktualisierung, auch nicht als ‚Verwertung‘ Luthers zur Lösung gegenwärtiger Probleme, sondern als hörbares und kritisches Gespräch mit dem Reformator, das der gemeinsamen Sache dient“ (XII). Am Inhalt hat der Verfasser bis auf kleine Ergänzungen nichts geändert, so daß Zustimmung und Anfragen unserer Besprechung aus dem Jahr 2005 (Lutherische Beiträge 10, S. 253-256) aufrecht zu erhalten sind. Herausragend bleibt Bayers Darlegung der Schriftanschauung Martin Luthers, unübertroffen seine Auslegung des Luther-Liedes „Nun freut euch, lieben Christen g’mein“. Ausdrücklich betont sei, daß Bayers Buch auch für theologisch interessierte Laien gut lesbar ist, gerade auch weil er Luther in seinen grundlegenden Texten selbst zu Wort kommen läßt. Bis auf ganz wenige Punkte bleibt daher Bayers Buch derzeit die zuverlässigste Quelle und der am besten lesbare Zugang zur Theologie des großen Reformators.

Armin Wenz